

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 10.

Donnerstag, den 25. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Der Gasthofsbesitzer

Herr Carl Richard Büttner in Großölsa

beabsichtigt bei dem vorzunehmenden Um- und Vergrößerungsbau seines Gasthofsgrundstückes, Kat.-Nr. 6 in Großölsa, auch die in diesem Gebäude befindliche **Schlächtere-Anlage**

wesentlich zu verändern.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 20. Januar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

88 C.

Losow.

89.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ernestine Pauline** verehel. **Schlitterlau**, geb. **Gleditsch**, eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Garten, Nr. 61 des Brandkatasters, Nr. 50a, 50b des Flurbuchs, Blatt 59 des Grundbuchs für Seifersdorf, 8,9 Ar = 48 □ Ruthen groß, belegt mit 74,47 Steuer-einheiten und geschätzt auf 6800 M. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise ver-
steigert werden und es ist

der 26. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 16. März 1900, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 28. März 1900, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rang-

verhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 18. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Schäfer.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 26. Januar 1900, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung vom 27. vor. Mts. unter den Kindern eines Gehöftes im Stadtbezirke **Dippoldiswalde** ausgebrochene **Maul- und Klauenfenne** ist wieder **erloschen.**

Dippoldiswalde, am 23. Januar 1900.

Der Stadtrath.

Boigt.

Bekanntmachung.

Nach anher erstatteter Anzeige haben in letzter Zeit eine größere Anzahl Schulknaben, sowohl ältere als auch jüngere, bei verschiedenen hiesigen Kaufleuten, bez. Cigarrenhändlern Cigarren und Cigaretten gekauft und dieselben namentlich in den späteren Abendstunden in Höfen, auf Straßen u. s. w. geraucht.

In Anbetracht der hiermit verbundenen Feuersgefahr, sowie der weiteren Gefahr, welche in gesundheitlicher wie in sittlicher Beziehung den Kindern aus diesem Gebahren erwächst, ergeht an alle Eltern und Erzieher in hiesiger Stadt hiermit die Aufforderung, das Thun und Treiben ihrer Pflegebefohlenen gehörig zu beaufsichtigen und zu überwachen, jede Ausschreitung der oben bezeichneten Art aber in wirksamer Weise streng und unnachlässig zu bestrafen.

Gleichzeitig werden alle hiesigen Verkäufer von Tabak und Cigarren hierdurch veranlaßt, die Abgabe von Rauchmaterial an Kinder u. Fortbildungsschüler soviel als thunlich zu vermeiden, insbesondere aber dann zu verweigern, wenn ein etwaiger Mißbrauch damit zu befürchten steht.

Dippoldiswalde, den 23. Januar 1900.

Der Stadtrath.

Boigt.

Tägliche Erinnerungen

aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

25. Januar.

1858. Vermählung des nachmaligen Kaisers Friedrich III. mit der Prinzessin Viktoria von England in der Kapelle des St. James Palastes zu London durch den Erzbischof von Canterbury.

1875. Der deutsche Reichstag beschließt die Einführung der Ciolethe im deutschen Reiche.

26. Januar.

1890. König Albert von Sachsen reist zu 3tägigem Aufenthalt nach Berlin.

1894. König Albert legt zum ersten Male zur Reise nach Berlin die Uniform des ihm gelegentlich seiner goldenen Militärjubiläumfeier vom Kaiser verliehenen 2. preuß. Gardeulanc-Regiments an und empfängt dort im Refektorium des Besuchs des in Berlin als Gast des Kaisers anwesenden Fürsten Bismarck.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die von der hiesigen, den Amtsgerichtsbezirk umfassenden Schmiedeinnung einberufene Innungsverammlung am Sonntag war von 30 Meistern besucht. Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Konstituierung der Innung als freie Innung, zu welchem Zweck statutengemäß Herr Bürgermeister Voigt als Vertreter der Aufsichtsbehörde erschienen war. Sodann erfolgte an Stelle des verstorbenen Obermeisters Blümel die Neuwahl eines solchen und wurde auf Jura Herr Schmiedemeister Mende hier, zu dessen Stellvertreter aber Herr Sporbert hier, gewählt. Die Posten eines Kassirers und Schriftführers liegen in den Händen der Herren Karl Schöffel und Nobis hier, während außerdem der Vorstand sich noch ergänzt aus den Herren Kirchner-Oberhäslsch, Winter-Alberndorf, Winkler-Reichstädt und Müller-Reinholdshain. Nach Prüfung der vorgelegten Gesellenstücke, welche für gut befunden wurden, konnten die gewesenen Lehrlinge Schöne bei Meister Mende-Seifersdorf und Lehmann bei Meister Lehmann in Borlas, losgesprochen und zu Gesellen erklärt werden, dagegen wurde ein Lehrling aufgenommen.

Bei dem Rgl. Standesamte hier ist die Tochter des Hrn. Fuhrwerksbesitzer Biehsch in Dippoldiswalde als erstes im Jahre 1900 geborene Kind zur Anzeige gekommen, während die Geburt eines Knaben bis zur Stunde überhaupt noch nicht gemeldet wurde.

Am 27. Januar — dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers — werden bei den Postanstalten die

Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum von 8 bis 9 Vorm., 11 Vorm. bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm. abgehalten. Der Orts- und Land-Bestelldienst fällt Nachm. aus.

Die 2. Klasse der 137. königl. sächs. Landeslotterie wird am 5. und 6. Februar gezogen. Die Erneuerung der Loose hat vor Ablauf des 27. Januar zu erfolgen.

Einer Reform der direkten Steuern in Sachsen wird jetzt das Wort geredet. Nur dadurch könnten, wie ausgeführt wird, die Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts in unserem Staatshaushalt beschafft werden. Neue Anleihen würden zwar vorübergehend aus der Verlegenheit helfen, aber unseren Haushalt dauernd belasten und schließlich die Steuerreform um so nothwendiger machen. Abstriche aber in einem Budget, das sorgfältig aufgestellt ist, haben ihre sehr bedenkliche Seite; jedenfalls erscheint es als ausgeschlossen, daß, wie einmal die Dinge liegen, durch Streichungen allein das finanzielle Gleichgewicht auf die Dauer hergestellt werden kann. Ueber die Mittel und Wege zur Beschaffung höherer Einnahmen geben nun die Ansichten bei den Mitgliedern des Landtags weit auseinander. In der Zweiten Kammer neigt man eine Erhöhung des Steuerfußes bei den größeren Einkommen von 4 auf 6 Prozent unter Wegfall der sogenannten Horizontalen, und der Einführung einer Kapitalrentensteuer zu. Die minder steuerkräftigen Bevölkerungsklassen sollen nicht weiter belastet werden.

Herrn Thiele, Charakterl. Major z. D. und Bezirksoffizier des Landw.-Bez. Pirna (in Dippoldiswalde) ist unter Enthebung von dieser Stellung, Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Feldart.-Reg. Nr. 28 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, unter dem 31. d. M. der Abschied bewilligt worden. Auch wurde demselben gleichzeitig das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen.

Glashütte. Betreffs der auch in diesem Blatte gebrachten Notiz, die Echteitstiftung betreffend, ist zu bemerken, daß dieses hochherzige Vermächtniß nicht 56000, sondern 50000 M. beträgt, auch noch nicht bestimmt ist, wann dasselbe zur Auszahlung gelangt. — Die Stifterin, Frau verw. Schönfelder, geb. Esche, ist in Glashütte geboren und am 14. Dezember 1899 zu Dresden verstorben. Dieselbe hat laut Testament bestimmt,

daß die Verwaltung ihrer Schenkung unter dem Namen Schönfelder-Esche-Stiftung geschehen soll. Die Zinsen sind zu zwei Dritteln für würdige Arme und zu einem Drittel als Schulgeldbeitrag für kinderreiche, bedürftige würdige Familien ihrer Geburtsstadt zu verwenden. Diese Stiftung ist eine große Wohlthat für Glashütte und sichert der edlen Schenkgeberin ein dauerndes Gedenken.

Das Concert des Kirchenchors für die Gemeinde-Dialektion war gut besucht und wurden die Darbietungen mit großem Beifall aufgenommen.

Für den 5. Februar ist vom Turnverein wieder ein Maskenball arrangirt.

Altenberg. Am Montag, Mittags 11 Uhr, fand im Sessionszimmer des Rathhauses hier durch Herrn Amtshauptmann Losow die Einweihung des neugewählten Bürgermeisters unserer Stadtgemeinde, Herrn Oscar Danowsky, statt. Der Herr Amtshauptmann betonte in seiner Ansprache, daß er die Bestätigung des Herrn Danowsky zum Bürgermeister von Altenberg mit Freude vollzogen habe, da er denselben in seiner zeitlichen Amtirung als Bürgermeister von Bärenstein schätzen gelernt habe, und betonte ferner, daß die Wiederkehr von zeitlichen Mißständen nicht zu befürchten sein werde. Hierauf entwickelte Herr Bürgermeister Danowsky seine Grundfätze, welche er in seiner Amtsthätigkeit als Bürgermeister zu befolgen gedenke, und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, dadurch die auf ihn gefallene Wahl und das ihm geschenkte Vertrauen nach besten Kräften rechtfertigen und verdienen zu können.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte am 22. Januar in Schlußberathung den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 103 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1900—01, Gesandtschaften, in Verbindung mit dem königl. Dekret Nr. 25, einen Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1900—01 betreffend, und den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig, Aufbringung der Kirchenanlagen betr. Nachdem zum ersten Gegenstande, über welchen Abg. Hänel Bericht erstattete, Abg. Frähdorf gesprochen hatte, bewilligte die Kammer gegen vier Stimmen die geforderte Summe von 113400 M. und beschloß sodann einstimmig, die an zweiter Stelle gedachte Petition auf sich beruhen zu lassen.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Am 23. Januar beschäftigte sich die Kammer zunächst mit der allgemeinen Vorberatung über das Rgl. Dekret Nr. 28 über den Entwurf eines Gesetzes, Abänderungen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 betr. Auf Antrag des Vizepräsidenten Georgi beschloß die Kammer, das Dekret an die Finanzdeputation A unter Vernehmung mit der Gesetzgebungsdeputation zur Berichterstattung zu überweisen. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die allgemeine Vorberatung über das Rgl. Dekret Nr. 30 über den Entwurf eines Gesetzes, Aenderung in der Gerichtsorganisation betr.

Wie nunmehr feststeht, wird König Albert von Sachsen doch gelegentlich des Geburtstages des Kaisers nach Berlin kommen, um persönlich seine Glückwünsche zu überbringen.

Die Huldigung der Studentenschaft der Technischen Hochschule vor König Albert aus Anlaß des der Schule verliehenen Rechtes zur Ertheilung des Titels Doktor-Ingenieur nahm am Sonntag Mittag in Gestalt einer Wagenauffahrt einen glänzenden Verlauf. Rektor Geh. Hofrath Prof. v. Meier, Prorektor Geh. Hofrath Prof. Dr. Engels und Geh. Hofrath Heyn begaben sich zum König, um ihm für die Verleihung zu danken, desgleichen eine Deputation der Studentenschaft, deren Sprecher stud. Bamberger war. Als der König auf den Balkon über dem Oberhofmarschallamt trat, hatte die Studentenschaft mit dem Professorenkollegium, ehemaligen Angehörigen der Hochschule und vielen Freunden derselben im Halbkreis im großen Schloßhof Aufstellung genommen. Student Bamberger brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König aus, auf das der Gesang der Landeshymne folgte. Hierauf sprach der König: „Ich danke Ihnen für die Kundgebung. Ich habe mich sehr gefreut, Sie zu sehen.“ Nunmehr begab sich der stattliche Wagenzug nach der Hochschule zurück, wo er sich auflöste.

Der Kohlenmangel in Folge des Streits macht sich hier bereits bemerkbar. Der Rath sieht sich genöthigt, den Betrieb des Licht- und Kraftwerkes einzuschränken, wodurch der Verkehr der elektrischen Straßenbahn und die städtische Beleuchtung betroffen werden. Eine Reihe von Schulen soll geschlossen und die Schüler in den wenigen, die weiter geheizt werden, bei beschränkter Unterrichtszeit unterrichtet werden. Der Raum in den Schulen läßt kein Ansammeln von Vorräthen zu. Die Stadt hat noch aufgelaufen, was aufzukaufen war. Der vorhandene Vorrath reicht noch etwa für eine Woche. — Seitens der Direktion der Straßenbahnen ist der Betrieb derselben von heute Mittwoch ab bereits auf die Hälfte herabgesetzt worden und wird derselbe auch eine Stunde früher als sonst eingestellt.

Ein angeblich aus Sibirien nach siebenjähriger Verbannung entlassener Mann wurde in Stehisch bei Dresden, als er einen Vortrag über „Deportirte in Sibirien“ halten wollte, dabei aber nur stotternd und ängstlich eine Schauerrede erzählte, als Schwindler entlarvt, da er mehreren Personen als Bettler bekannt war, der dieselbe Geschichte bei seinen Bettelgängen aufgespielt hatte. Um eine bessere Einnahme als durch das Fächeln zu erzielen, versuchte er Vorträge zu halten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch anderwärts auftauchen dürfte, weshalb vor ihm gewarnt wird.

Meißen, 20. Januar. Die Vereinigungsfrage Meißen-Cölln ist insofern einen Schritt vorwärts gekommen, als der Gemeinderath von Cölln gestern Abend gegen eine Stimme die Wahl einer sechsgliedrigen Kommission beschlossen hat, welche mit der Stadtgemeinde Meißen in Verhandlungen eintreten soll. In den bisher in Cölln abgehaltenen öffentlichen und Vereinsversammlungen zur Berathung dieser Frage hat man sich überwiegend zu Gunsten der Vereinigung ausgesprochen. Ob diese Stimmung auch im Gemeinderath vorherrscht, ist jedoch zweifelhaft. Die Bewohnerschaft Meißens verhält sich dieser Frage gegenüber vollständig passiv.

Pirna. Der Erweiterungsbau des Bahnhofes ist nunmehr bis auf einige Kleinigkeiten, wie das Einziehen von Weichen u., beendet. — Verhaftet wurde ein hiesiger 45 Jahre alter Einwohner, welchem sträflicher Umgang mit seiner eigenen 15jährigen Tochter zur Last gelegt wird.

Brandeb. Am 20. d. M. früh gegen 2 Uhr ist der Gutsbesitzer Volksgang Kirchnid aus Grün in Böhmen, in Gemeinschaft dreier Grüner Bewohner mit Geschirrfahrend, auf der Straße von Raum nach Gärth von 2 Unbekannten, von denen der eine rechts, der andere links dem Pferde in die Zügel gefallen ist, angefallen, geschlagen und beraubt worden. Hierbei hat der kleinere der Unbekannten, die mit abgedroschenen Zaunspfählen bewaffnet waren, den Kirchnid mit einem Pfahl über den Kopf geschlagen, so daß sie beide im Handgemenge zu Boden gestürzt sind. Diese Gelegenheit soll nun der Unbekannte benutzt haben, um R. aus der inneren Rocktasche eine rotlederne Brieftasche mit etwa 137 Gulden Inhalt zu entreißen. Hierauf sei er mit seinem Kumpan entflohen. R. ist mit seinen Insaßen nach diesem aufregenden Rentontre nach Hause gefahren und will erst in seiner Wohnung den Verlust seiner Brieftasche mit Inhalt bemerkt haben. Die beiden frechen Straßenräuber wurden inzwischen in einem Restaurateur und einem Maurer aus Grün ermittelt und geben an, sie hätten die vier Insaßen des Geschirres, die betrunken gewesen seien, nur durchhauen wollen. Der betheiligte Maurer, der speziell mit Kirchnid zusammengerathen war, stellt den Raub der Brieftasche entschieden in Abrede, und es hat auch eine diesbezügliche Durchsuchung seiner Wohnung

noch zu keinem Resultat geführt. Der angebliche Räuber wurde dem I. I. Bezirksgericht in Ach zugeführt.

Blauen i. B. Bei einer in den Runzeparanlagen vorgenommenen Felsprengung versagte ein Schuß. Der Feuerwerker, ein Italiener, machte sich deshalb darüber, den in das Bohrloch versenkten Sprengstoff wieder blozulegen. Hierbei ging der Schuß aber los und der Sprengmeister wurde auf der Stelle getödtet; die übrigen in der Nähe arbeitenden Leute sind glücklicher Weise mit dem Schrecken davongekommen.

Zwidau. Die verstorbene Privatierin Fräulein Christiane Caroline Rau hat folgende Vermächtnisse für gemeinnützige Zwecke hinterlassen: 8000 M. dem Rathe der Stadt Zwidau zur Verwendung der Zinsen zur Unterhaltung des Rauschen Erdbegräbnisses auf hiesigem Friedhofe und — soweit ein Ueberschuß bleibt — zu wohlthätigen Zwecken; 10000 M. zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Mädchen Zwidaus, die sich dem Lehrinnenberufe widmen wollen; 9000 M. zur Begründung eines Freibettes für einen armen Kranken christlicher Religion im hiesigen städtischen Krankenhaus; 2000 M. für das Waisenhaus mit der Auflage, alljährlich am Todtenfeste und Johannisstage die Rauschen Gräber durch Waisenkinder mit je einem Kranze schmücken zu lassen; 2000 M. zur Unterstützung bedürftiger blinder Einwohner Zwidaus; 2000 M. dem Bürgerhospitale, 33000 M. insgesamt.

Schlunzig. Im Verlaufe eines häuslichen Zwistes sprang dieser Tage die Ehefrau eines hiesigen Einwohners aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes herab. Die Frau, die überdies in einigen Monaten ihrer Niederkunft entgegensteht, mußte selbstverständlich in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Stollberg. Der hiesige „Anzeiger“ meldet: Drei Realschüler, zwei jüngere und ein älterer, der erst kurze Zeit der hiesigen Schule angehörte, mißhandelten in der Nacht vom Montag zum Dienstag einen Pensionsbruder auf unerhörte Art. Sobald die Schandthat zur Kenntniß der Schule gelangte, wurden die drei Buben schimpflich aus der Anstalt gestochen und haben nun noch weiterer Bestrafung entgegenzusehen. Vellagenswerth sind die Eltern der entarteten Knaben, zu bedauern ist auch die Pension, in der sich die Vorkommnisse zutragen, da sich diese Pension seit einer Reihe von Jahren mit Recht des besten Rufes erfreute. An ein Einschreiten aber in der Unglücksnacht war nicht zu denken, da der gepeinigete Schüler sich unbegreiflicher Weise Alles ruhig gefallen ließ, sodaß Niemand etwas von den Vorgängen hörte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im königlichen Schlosse fand am Sonntag die Feier des Krönungs- und Ordensfestes statt. Die neuen Ritter des Rothen Adlers, des Kronen- und des Hausordens von Hohenzollern wurden nach Erhalt der Auszeichnungen in den Ritteraal geführt, wohin sich um 11¼ Uhr die Majestäten in feierlichem Zuge begaben, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, denen sich das Gefolge anschloß. Durch den Präsidenten der General-Ordens-Kommission, Prinzen zu Salm-Horstmar, wurden den Majestäten die neuen Ritter vorgestellt. Nach der Cour im früheren Königin-Gemach, wo die Damen, denen der Wilhelms-Orden, der Louise-Orden, das Verdienstkreuz oder die Rothe-Kreuz-Medaille verliehen war, den Majestäten vorgestellt wurden, begab sich der Zug nach der Schloßkapelle, wo eine kirchliche Feier stattfand, die mit dem Niederländischen Dankgebet schloß. Hierauf fand im Weißen Saale und in den angrenzenden Gemächern ein Festmahl statt. An der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, den Majestäten gegenüber der Reichskanzler, rechts von diesem der italienische, der russische, der französische Botschafter, der belgische Staatsminister Beernaert, links der österreich-ungarische Botschafter, der spanische, der ottomanische Botschafter. An der Haupttafel hatten auch Erzherzog v. Mexiko, Marschall Kamphövener-Bascha und die Präsidenten der parlamentarischen Körperschaften ihren Platz. Tafelmusik wurde nicht ausgeführt. Nach der Tafel zeichnete der Kaiser im Ritteraal viele Anwesende durch Ansprachen aus.

Außerordentlich groß war die Zahl der Orden und Ehrenzeichen, die bei dem Berliner Ordensfest am Sonntag verliehen worden ist. Es sind nach der „Post-Zeitung“ im Ganzen 2514 Personen decorirt worden gegen 2487 im Jahre 1899, 2009 im Jahre 1898, 1910 im Jahre 1897 und 1732 im Jahre 1894. Unter den mit höheren Orden ausgezeichneten Personen sind wieder die Offiziere sehr stark vertreten.

Die Engländer sollen schon wieder ein deutsches Schiff weggenommen haben, nämlich das Segelschiff „Marie“, dasselbe befand sich laut einer „Reuter“-Meldung mit einer für die Transvaal-Regierung bestimmten Ladung Mehl unterwegs von Australien nach Lourenço Marquez, wurde aber am Eingange der Delagoabai von einem englischen Kreuzer beschlagnahmt und mit Zwangsbesatzung an Bord nach Durban geschickt. Da England versprochen hat, Mehl nicht als Kriegskontrebande zu behandeln, so läge eine abermalige englische Rücksichtslosigkeit zur See gegen Deutschland vor, die sich selbstsam zu den vom Staatssekretär Grafen Bülow kaum erst im Reichstage bekannt gegebenen entgegenkommenden Zusagen der englischen Regierung in Sachen der bisherigen Beschlagnahmen deutscher Schiffe reimen würde. Zunächst werden indessen authentische Mittheilungen hinsichtlich dieses abermaligen deutsch-englischen Zwischenfalles abzuwarten sein. Neuere Nachrichten zufolge wurde das Schiff bedingungslos freigegeben. — Was die Blättermeldungen anbelangt, wonach die Direktion der deutschen

Ostafrika-Linie ihre Schadenersatzansprüche speziell wegen der Zurückhaltung des „Bundesrath“ bereits beziffert haben sollte, und zwar auf die Summe von 430000 Mark, so erfährt dem gegenüber jetzt die „Post“, daß von einer bestimmten Taxirung des entstandenen Schadens noch keine Rede sein könne, weil diese Arbeit zweifellos eine längere Zeit erfordern dürfte.

Die deutsche Roggenernte belief sich im letzten Jahre auf 86,7 Millionen Doppelzentner gegen 90 Millionen im Jahre 1898. Die vorjährige Ernte wird seit 1893 nur von der der Jahre 1893 und 1898 übertroffen. Die Weizenernte war die größte von allen 7 Jahren; sie betrug 43,2 Millionen Doppelzentner. Auch die Gerstenernte übertraf mit 29,8 Millionen Doppelzentner alle früheren Jahre. Die Haferernte blieb mit 67,5 ein geringes hinter der vorjährigen zurück, während die vorausgegangenen Jahre eine geringere Ernte hatten. Kartoffeln sind 384,8 Doppelzentner geerntet; nur das Jahr 1893 hatte mit 407,2 Millionen Doppelzentner einen größeren Ertrag.

Die Beratungen des Bundesrathes über die Flottenvorlage werden, sicherem Vernehmen nach, erst in der kommenden Woche zu Ende geführt werden. Es ist in Aussicht genommen, dem Reichstag Ende der Woche noch die Vorlage zugehen zu lassen.

Die Beamtenverhältnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind mit Wirkung vom 1. Jan. 1900 ab neu geregelt worden. Diese Neuordnung schließt für die Militär-anwärter einige Aenderungen in sich. Die etatmäßige Anstellung der Militär-anwärter als Post-assistenten, Telegraphen-assistenten oder Postverwalter erfolgt künftig nicht mehr in allen Fällen gegen dreimonatliche Kündigung, es werden nämlich solche Militär-anwärter, die bei ihrer etatmäßigen Anstellung bereits eine zweijährige Post- und Telegraphendienstzeit zurückgelegt haben, sogleich unkündbar angestellt. Nur diejenigen Militär-anwärter, welche vor Ablauf einer zweijährigen Dienstzeit zur etatmäßigen Anstellung gelangen, werden vorerst unter Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigung angestellt; mit Ablauf einer zweijährigen Dienstzeit tritt die Anstellung auf Lebenszeit ein. Die Ernennung zum Oberpost- und Telegraphen-assistenten, mit der bisher für die Assistenten die unkündbare Anstellung verbunden war, fällt fort, dagegen erhalten die etatmäßig angestellten Assistenten und die Postverwalter nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit den Titel Post- bez. Telegraphensekretär und die im Rangdienst bei den Oberpostdirektionen beschäftigten Assistenten (Ranzlisten) den Titel Ranzleisekretär. Tüchtige und strebsame Assistenten und Postverwalter werden nach den für die Zivilanwärter geltenden Vorschriften zur Sekretärsprüfung zugelassen. Durch das Befehlen dieser Prüfung erhalten sie die Aussicht, in die sämtlichen übrigen mittleren Stellen, die gegenwärtig zum Theil mit Anwärtern der höheren Laufbahn besetzt werden, einzurücken. Infolge der Neuordnung wird sich bei der Post- und Telegraphenverwaltung die Zahl der den Militär-anwärtern vorbehaltenen Stellen nach dem jetzigen Stande um mehr als 5000 vermehren.

Kriegsschiffe mußte Deutschland früher vom Ausland beziehen; dagegen kommt jetzt das Ausland mit Bestellungen nach Deutschland. Im Jahre 1899 haben drei deutschen Werften für das Ausland gebaut: 1 Panzerkreuzer, 3 geschützte Kreuzer, 11 Torpedokreuzer und Torpedogeschützte und 8 Torpedoboote. Davon waren für Japan 9, Rußland 7, Italien 6 Schiffe und 1 Schiff für Brasilien. Durch den Bau von Schiffen fürs Ausland fließen den deutschen Werften Jahr um Jahr viele Millionen fremden Geldes zu, die einmal der deutschen Industrie und den vielen zum Schiffsbau in Beziehung stehenden Gewerben zu Gute kommen und zum Anderen Tausenden deutscher Arbeiter regelmäßige und lohnende Beschäftigung verbürgen.

Aus Bonn wird berichtet: Der Polizeiwachmeister Morgenstern ist auf der Reise nach Transvaal, um auf Seiten der Buren zu kämpfen. Wie erinnerlich, ist Morgenstern aus dem Polizeidienst entlassen worden, weil er eine anständige Dame zu Unrecht verhaftete und gräßlich beleidigte.

Zeit. Im benachbarten Rayna wurde ein Veteran begraben, der aus eigenthümlicher Ursache seinen Tod gefunden hat. Er hatte sich einen Zahn ziehen lassen. Da der Mann ein leidenschaftlicher Raucher war, rauchte er auch, als die Wunde im Munde noch nicht vernarbt war. Es trat Nikotinvergiftung ein, welcher der Greis erlag.

Oesterreich. Bei Besprechung des Kohlenarbeiterstreikes fordert die „Sonn- und Montags-Zeitung“ die Regierung auf, ein Gesetz zu dekreten, nach welchem die Regierung ermächtigt ist, unverzüglich für Rechnung und Gefahr der Bergbauverwaltung die Bergwerke in Betrieb zu setzen.

Teplitz. Der Gewerkschaft hat beschlossen, die Forderungen der Arbeiter nicht anzunehmen und die Arbeiter als entlassen zu betrachten, wenn sie nicht binnen drei Tagen die Arbeit wieder aufnehmen.

Karlsruhe, 21. Januar. Das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 feierte heute in Anwesenheit des Großherzogs das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. Der Großherzog hob in einer Ansprache die Nothwendigkeit der Einigkeit aller Parteien zum Zweck der Erhaltung der Schlagfertigkeit hervor. Vom Kaiser wurde dem Regiment das Recht verliehen, auf den Achselklappen die königliche Krone zu tragen.

Frankreich. Die Gesamtausgabe der Gesetzentwürfe für die Neuorganisation der Flotte und der See-Ver-

theid
woon
30 at
entfall
Anleih
Der A
Berth

eine
mehru
erhöht

jurcht
jedern
in de
hat a
einbe
heert
reich
wieder
selben
jede
Kriege
ihrem
Erklär

Nachri
nach G
durch
gehebt
aber g
Zweife
tauch
daß ei
Nähe
im Ga

Office
Geld
einer

He
Zu
geliebte

Jagen
gleitun
gellich
tiefgef
sondere
Dr. Gie
das Bel

Du
Gel
Ra
Un
Reinh
Die

Fü
den T
Kranz
guten
He

Jagen
barn u
Her
Pastor
Wort,
und J
länge,
die gef
für das
Auf
reichen
gleitun
No
Dir
wir ein
Grust
Fall
gräbnis

Ein
Taf
zu wer
dingung
Delora

theidigung beläuft sich auf 700 Millionen Francs, wovon 500 Millionen auf die Flotte, 125 auf die Häfen, 30 auf die Kolonien und 50 auf das Artillerie-Material entfallen. Dieser gewaltige Betrag soll nicht durch eine Anleihe, sondern aus dem ordentlichen Etat gedeckt werden. Der Finanzminister will dies ermöglichen durch eine bessere Vertheilung der Budgetposten.

Frankreich. Dem Gerüchte, Frankreich beabsichtige eine Anleihe von einer Milliarde Francs zur Vermehrung seiner Flotte aufzunehmen, wird offiziös widersprochen und hinzugefügt, Frankreich sei in der Lage, die erhöhten Flottenkosten aus eigenen Mitteln zu decken.

England. 49 000 000 Hungernbe. Wieder eine furchtbare Hungersnoth in Ostindien! — Auf den Schlachtfeldern Südafrikas erlitt die englische Heeresorganisation in den letzten Monaten die schwersten Mißerfolge; nun hat auch die britische Civilverwaltung für die Kolonien ein beschämendes Fiasko zu verzeichnen. Erst 1897 verheerte eine schreckliche Hungersnoth die von der Natur so reich gesegneten Gefilde Ostindiens, und jetzt leiden schon wieder nicht weniger als 49 Millionen Menschen in demselben Lande bitteren Mangel! Diese erschütternde Thatfache, die der englischen Regierung zu dem südafrikanischen Kriege noch eine neue schwere Sorge schafft, wird in ihrem vollen Umfange erst jetzt ganz plötzlich durch offizielle Erklärungen der höchsten indischen Beamten bekannt.

Südafrika. Die vom Kriegsschauplatz kommenden Nachrichten sind, da ja sämtliche Kabelverbindungen nach Europa sich in den Händen der Engländer befinden, durchaus unkontrollierbar. Wohl melden sie von fortgesetzten Erfolgen der Engländer, die mit solchen Berichten aber gemachten Erfahrungen lassen zum mindesten gerechte Zweifel an ihrer Richtigkeit und Unparteilichkeit aufstehen. — Das Einzige, was aus ihnen hervorgeht, ist, daß eine große entscheidende Schlacht in der unmittelbaren Nähe von Ladysmith nahe bevorsteht, wenn nicht schon im Gange ist.

Bermischtes.

* Ein sparsames Kriegsamt. Man wirft dem „War Office“ in London stets vor, daß kein Departement das Geld der Steuerzahler so verschwendere, wie er. Mit einer Sache aber scheint es wenigstens sparsam umzu-

gehen, nämlich mit dem Briefpapier. Dieser Tage erhielten die Angehörigen des Unteroffiziers Freeman vom sechsten Gardebrigade-Regiment das übliche offizielle Schreiben des Kriegsammtes, das ihnen mittheilte, daß der Unteroffizier „am 14. Dezember 1899 im Gefecht gefallen ist“ und ihnen das Beileid des Kriegsministers ausdrückte. Und dann folgte auf der anderen Seite ein Postskriptum des Inhalts, der Unteroffizier sei nicht todt, sondern nur gefangen und leicht verwundet! Zu einem zweiten Bogen hat's offenbar nicht gelangt! Und da klagt man über Mangel an Sparfamkeit!

Litteratur.

Das Bürgerliche Gesetzbuch in seiner Bedeutung für die sächsischen Verwaltungsbeamten, insbesondere für die sächsischen Gemeindevertreter. Von Oskar Pröhl, Landrichter am Königl. Landgericht Dresden. Leipzig, Verlag von Zeit & Comp. 1900. Preis 1 Mk. 40 Pf. Auf Veranlassung des Gemeindegates der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt und Neustadt hat Herr Landrichter Pröhl im Oktober 1899 Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch gehalten, die auf Wunsch des Gemeindegates auch in Buchform veröffentlicht worden sind. Die Vorträge bieten eine übersichtliche Zusammenstellung der durch das Bürgerliche Gesetzbuch geschaffenen Neuordnung, insbesondere soweit sie für die Berufstätigkeit der sächsischen Verwaltungsbeamten, speziell der sächs. Gemeindevertreter von Wichtigkeit und Einfluß ist. Das Studium des 96 Seiten umfassenden Werkes kann allen Interessenten angelegentlich empfohlen werden.

Telephonische Nachrichten.

Dresden, 24. Januar. Das heute früh 8 Uhr über das Befinden der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein ausgegebene Bulletin besagt: Die Altherrin hält an, hat aber in den letzten 24 Stunden nicht zugenommen. Die Nacht war unruhig und brachte wenig Schlaf; das augenblickliche Befinden giebt zu ernstesten Besorgungen keinen Anlaß.

London. Aus der Gegend von Ladysmith wird gemeldet, daß sieben Vorkampfsgefechte stattfanden. Die Buren haben Zeit gewonnen, ihre Geschütze, Munition und Vorräthe auf die von ihnen besetzten Höhen hinauf zu schaffen und bevor man sie von dort nicht vertreiben und vernichten kann, ist an einen Entsatz der Stadt nicht zu denken.

Dresdner Produktenbörse vom 22. Januar.
I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 150—155, do. Böhmer 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 144 bis 150, do., 72—74 kg, 138—142, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 149—153, russischer 133—155, amerikanischer 152—153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140—155, sächsische 150—165, böhmische und mährische 175—195, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133—143, fremder 133 bis 143. Feinste Waare über Rottz. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 130—135, amerikanischer, weiß 110—115, do. mixed 110—113, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare 145—155. Widen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 158—163, fremder 155—163. Delsaat, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 215—225. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahfreie 250—260, feine 240—250, mittlere 230—240, Bombay 250 bis 255. Rübsen, pro 100 kg netto (mit Fag): raffiniertes 56,00, Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leinöl, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00. Waag, pro 100 kg netto (ohne Saß): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50—29,50, Grieslerzug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Bäckermundmehl 23,00—24,00, Grieslermundmehl 17,00—18,00, Bohnmehl 14,00—15,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): 10,80—11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60—2,80, Butter (kg) 2,40—2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,20, Stroh (Schod) 26,00—28,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Januar
nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 265 Ochsen, 183 Kalben und Kühe, 184 Bullen, 354 Rälber, 1237 Schafe, 1740 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 29 bis 39, Schl. 54 bis 68.
Kalben und Kühe 27 bis 36, Schl. 46 bis 64.
Bullen L. 30 bis 36, Schl. 53 bis 61.
Rälber L. 40 bis 46, Schl. 55 bis 73.
Schafe L. 31 bis 33, Schl. 56 bis 68.
Schweine L. 35 bis 42, Schl. 46 bis 53.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers heißgeliebten Kindes

Flora

Sagen wir Allen für die so zahlreiche Begleitung, den Blumenschmuck und unentgeltliches Tragen zur Ruhestätte unsern tiefgefühltesten und wärmsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Künzel und Herrn Dr. Giesler für ihre rastlosen Bemühungen, das Leben unsers lieben Kindes zu erhalten.

Du sankst dahin, zu früh von uns geschieden,
Geliebtes Kind, ins dunkle Grab;
Raum aufgeblüht — ruhest Du auch schon in Frieden,
Und heiße Thränen folgen Dir hinab.

Reinhardtsgrimma, am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Eltern
Emil Schöne und Frau.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der ehrenvollen Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer guten Gattin und Mutter der Frau

Henriette Fischer,
geb. Ungermann,

sagen wir allen werthen Verwandten, Nachbarn und Freunden den herzlichsten Dank. Herzlichen Dank insbesondere Herrn Pastor Helm für seinen Trost aus Gottes Wort, den Herren Lehrern von Falkenhain und Johnsbad für die erhebenden Gesänge, dem Musikchor zu Falkenhain für die gestellte Trauermusik und den Trägern für das freiwillige Tragen.

Außerdem Allen innigen Dank für den reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Nochmals Allen aufrichtigsten Dank. Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Auf Wiedersehn“ in Deine stille Gruft nach.

Falkenhain bei Schmiedeberg, am Begräbnistage, den 21. Januar 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler und Tapezierer zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten im Dekorationsgeschäft von Reinb. Sorge, Deuben, Bez. Dresden.

Ein weißer Hund ohne Steuernummer ist zugelaufen in Niederfrauendorf Nr. 24.

Lehrlings-Gesuch.

Für nächste Ostern suche ich einen befähigten Knaben mit guter Schulbildung bei freier Station unter günstigen Bedingungen als Lehrling. Louis Schmidt.

Ein Bäckergehilfe

wird zum baldigen Antritt gesucht. Robert Liebstein, Obercarsdorf.

Hausmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird zum 1. März bei gutem Lohn gesucht. Näheres Gasthof Obercarsdorf.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur Konditorei und Bäckerei hat, kann selbige unter günstigen Bedingungen erlernen bei B. Thämmel, Neuhausen, Sa.

Verheirathete Pferde-Anspanner werden gesucht Rittgut Reinhardtsgrimma.

Eine Wirthschaft mit 20—30 Scheffel Feld wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Anzahlung unter B. O. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Chorn, Birnbaum, Birke, Buche, Erle zu kaufen gesucht. Sächsische Holzwaarenfabrik. Max Böhme.

Tafelglas
Hohlglas usw.
Billigste Bezugsquelle.
Eduard Detleffen, Tharandt.
Nahl- und Tafelglasmacherei,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).
Man verlange Preise.

Eine Schmiede,

einzig in größerem Orte, beste Lage derselben, mit circa 9 Scheffel Feld und Wiese soll wegen Todesfall des Besitzers mit oder ohne lebendem und todtem Inventar preiswerth verkauft werden.

Nähere Auskunft an Selbstkäufer ertheilen Frau verw. Henriette Zimmermann in Schollerhau u. Julius Zimmermann in Schmiedeborg Nr. 621.

J. S. Behholdt,

Maschinenbau-Anstalt
Döhlen-Potschappel
bei Dresden

empfehlen sich zur Lieferung aller Arten Maschinen und Geräte für Brennerien, Brauereien, Mühlen, landwirthschaftliche Maschinen pp.

Auch werden alle Reparaturen schnellstens und billig ausgeführt.

Nur wegen Wegzug nach Cosselbaude und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein noch sehr reichhaltiges Lager von Schnitt- u. Wollwaaren, sowie fertige Garderobe für und unterm Einkaufspreis gegen Kasse.

Schönfeld. Louis Hinkel.

Milchvieh.

Nächsten Sonnabend steht im Milchviehhof in Freiberg i. S., Branderstraße 21, ein frischer Transport von ca. 30 Stück hochtragenden und neumelkenden Kühen und Kalben, sowie fruchtbaren Zuchtbulen und einjährigen Kuh- und Bullenkälbern zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Carl Neubert.

NB. Gekauftes Vieh versende ich franco jeder Bahnstation.

Geben unserer werthen Rundschaft hiermit bekannt, daß wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten

Läufer-schweine

eingetroffen sind und selbige von Freitag, den 26. Januar, bis Montag, d. 29. Januar, im Gasthof zum „rothen Hirsch“ zum Verkauf stehen.

Kumrich & Rosenkranz.

Sprott-Pöcklinge

empfehlen Hermann Müller.
Frische grüne Seringe bei Otto Krönert, Schmiedeborg.

Gute Speisekartoffeln

verkauft im Ganzen und Einzelnen H. Hegewald, Altenberger Straße.

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pfg., Aepfelwein, à Fl. 45 Pfg.

Herrn. Lommagsh, Dippoldiswalde.

A. Ell's Blumen-Geschäft

empfehlen Mühlstraße zu billigsten feinsten Ballblumen Preisen.

Eiserne Defen,

sowie sämtliche Ofenbauartikel, kauft man am billigsten u. in größter Auswahl 27. Markt 27.

50 Ztr. Schnittstroh,

Zentner 2 Mark, liegt zum Verkauf Johnsbad Nr. 29.

„Stegemann, Was jeder vom Bürgerl. Gesetzbuch wissen muß.“

Das Empfehlenswertheste, was über das B. G. B. erschienen ist, Preis cart. 1.25, liefert gegen Einsendung des Betrages in Marken

G. Weiske's Buchhdlg.

(Georg Schmidt)
DRESDEN, Amalienstrasse 9.

Eine starke Leinentuh,

hochtragend oder neumelkend, wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Friedrich Göhler, Landwirth in Quohren b. Kreischa.

Achtung!

Eine Kuh, unter dreien die Wahl, steht zu verkaufen in Schollerhau Nr. 35.

Gasthof Ulberndorf.

Vorläufige Anzeige!
Mein diesjähriger Karpfen-Schmauss findet den 4. Februar statt, wozu freundlichst einladet H. Espig.

Tücht. Heizer od. Schlosser,

welcher sich für diesen Posten einrichten würde, gesucht. Offerten an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.



Aufschnitzschirre,

12 Paar gebrauchte, sowie Brustplatt, 6 Einspanner, 2 Cabriolettschirre, Glockenspiele u. Schellenbänder, 2 Schlitten, 2- und 4 sichtig, verschiedene leichte Americans, Jagdwagen und Wagnis sollen billig verkauft werden.
Emil Ulbricht.
Dresden-A., Rosenstraße 55.

Gasthof Cunnersdorf.

Donnerstag, den 25. Januar 1900,
Karpfenschmauss
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu Freunde und Gönner höflichst einladet
F. Ahlmann.

Gasthof Beerwalde.

Freitag, den 26. Januar,
Karpfenschmauss
mit Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Karl Runze.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Freitag, den 26. Januar, findet mein diesjähriger

Karpfen-Schmauß

mit starkbesetzter Ballmusik
statt, wozu ich alle werthen Freunde und Gönner höflichst einladet
Adolf Helwig.

Gasthof Elend.

Freitag, den 26. Januar,
Karpfenschmauß,
mit Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Emil Walther.**

Restauration

Bartmühle Höckendorf.

Sonnabend, den 27. d. M.,

Karpfenschmauß,

wozu hierdurch freundlichst einladen hochachtungsvoll
H. Jungnickel und Frau.

Gasthof Oberhäsllich.

Sonntag, den 28. d. M.,

Karpfenschmauss

mit schneidiger Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Richard Fuhrisch.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Vorläufige Anzeige.
Dienstag, den 6. Februar, findet mein diesjähriger

Karpfen-Schmauss

statt. Achtungsvoll **Clemens Barth.**

Vorläufige Anzeige!

„Zellkoppe“ Nipsdorf.

Dienstag, den 13. Februar,
Abend-Essen.

W. Schulze.

Königl. Säch. Militärverein

Seifersdorf und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, den 27. Januar, Abends 7 Uhr.

Hauptversammlung

im hiesigen Gasthose.
Einem zahlreichen Erscheinen der Kameraden sieht entgegen
d. B.

An Eltern und Vormünder!

deren Söhne beziehentlich Mündel das Schlosser-, Klempner-, Tischler- und Malerhandwerk erlernen wollen, richten wir das Ersuchen, ihre Anmeldung bei unserm Vorstand **Louis Philipp**, Klempnermeister, recht bald bewirken zu wollen. Der Vorstand ist gern bereit, die Unterbringung der Lehrlinge bei bewährten Meistern zu vermitteln.

Unsere Zunft hat für die Lehrlinge in der Fortbildungsschule ein besonderes Fachzeichnen durch unsere aufgedruckten Zeichenvorlagen u. s. w. Außerdem wird das Lehrlingswesen seitens unserer Zunft durch einen besonderen Ausschuss überwacht.

Dippoldiswalde. Der Vorstand der vereinigten Banhandwerker-Zunft.
Louis Philipp, Obermeister.

Act-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's ESSENZ

Bester ESSIG.
Haltbarster ESSIG.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80% chemisch rein.
In Flaschen à 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämirt mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Ausstellung in München und mit der silbernen Medaille für hervorragende Leistungen auf der Ausstellung in Frankfurt a. O. 1899.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.
Zu jeder Flasche Dr. Fischer's Essig-Essenz wird eine hübsche Postkarte mit Ansicht gratis überall beigelegt.

Verkaufsstellen: **Rich. Niewand, Johannes Richter.**
General-Depot für das Königreich Sachsen:
J. Rubensohn, Dresden-A.

Vorläufige Anzeige.

Zu meinem Sonntag, den 4. Febr., abzuhaltenen

Karpfen-Schmauß

ladet alle Bekannten freundlichst ein
Frau **J. verw. Grelmann**,
„Restaurant Eisenwerk“
Schmiedeberg.

Königl. Säch. Militärverein

Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 28. Januar c.,
Nachmittags 3 Uhr, findet

Vereinsversammlung

statt. Um gute Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 7. Januar a. c.,

Abend-Essen

im

Hotel zur „Post“

Schmiedeberg.

Hochachtungsvoll **Willy Müller.**

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 25. Januar,
60jähriges Stiftungsfest.

Anfang punkt 8 Uhr.
Der Vorstand.

Turnverein Dippoldiswalde.

Oeffentl. patriotische Abendunterhaltung

als Nachfeier zum Geburtstag Se. Maj. des Kaisers

Sonntag, d. 28. Januar, im Saale der „Reichstrone“.

Anfang 8 Uhr. Eintritt an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf bei den Herren Kfm. Dreßler, Seilermeister **Martin Schmidt** und Kfm. **Johannes Richter** à 40 Pfennig.

Darnach Ball für die Konzertbesucher.

Ein etwaiger Reingewinn fließt dem Turnhallenbau fond zu. Programm in nächster Nr.

Einladung.

Die geehrten Genossen werden zu der am Sonntag, den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Erbgerichtsgasthose stattfindenden

General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht auf 1899. 2. Rechnungsablegung. 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 4. Vertheilung des Reingewinnes. 5. Festsetzung des Aktiv- und Passiv-Kredits. 6. Ausscheiden und Neuwahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsrathsmitglieder. 7. Geschäftliches.

Inventar und Bilanz liegen von heute ab zur Einsicht der Genossen beim Rechner aus.

Hennersdorf, den 25. Januar 1900.

Darlehn- und Sparkassenverein Hennersdorf und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht).
Schleinitz. Thämmel.

Königl. Säch. Militärverein

Schmiedeberg und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 28. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an,

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenericht.
2. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

3. Vereinsangelegenheiten.
Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet
der Gesamtvorstand.

Sächsische Fechtschule

Verb. Niederpöbel, Schmiedeberg u. U.

Sonntag, den 28. Januar d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose zu Niederpöbel

Jahresversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rückblick auf das verlossene Geschäftsjahr.
2. Ablegung der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.
C. Müller.

Kranken-Unterstützungsverein

für Reichstädt und Umgegend.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Sonntag, den 28. Januar ds. Js.,
Nachmittags 3 Uhr, in Schwabe's Gasthause hier

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Einnahme und Ausgabe auf das Jahr 1899.

2. Wahl der nach § 15 des Statuts ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

3. Erledigung etwaiger Anträge von Mitgliedern.

4. Einnahme der Mitgliedssteuern.

5. Aufnahme neuer Mitglieder.
Um recht pünktliche und zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

„Sächsische Fechtschule“

Verband Niederpöbel, Schmiedeberg und Umgegend.

Sonntag, den 28. Januar,

Stiftungsfest mit Ball,

wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Gesamtvorstand.

I. Begräbnisgesellschaft

zu Dippoldiswalde.

Montag, den 29. Januar 1900, Abds. 8 Uhr,

General-Versammlung

in der Saalstube des Gasthofes „zum Stern“ hier.

Tagesordnung:

1. Vortrag des 115. Jahresberichtes 1899.

2. Wahl des Kassenvorstehers.

3. Wahl eines Mitgliedes des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.

Dippoldiswalde, am 21. Januar 1900.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein

zu Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 1. Februar 1900,
Abends 1/29 Uhr, im Vereinslokale

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Kassenericht,
3. Erwahlten,
4. Etwaige Anträge, sowie sonstige Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche aktive und passive Herren Mitglieder werden hierzu eingeladen. Wegen etwa zu stellender Anträge wird auf § 13 des Grundgesetzes verwiesen.

Die Uebungen fallen an diesem Tage aus.
Dippoldiswalde, am 22. Jan. 1900.
Der Gesamtvorstand.
Rüdich, Vorsitzender.

Der Abschluß des jüngsten deutsch-englischen Konflikts.

Die Angelegenheit der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Kreuzer kann nunmehr als beigelegt betrachtet werden. Offiziell hat Staatssekretär Graf Bülow vergangene Woche im Reichstage in Beantwortung der betreffenden Interpellation des nationalliberalen Abgeordneten Möller Mitteilung von der unterdessen erfolgten Wiederfreigabe des weggenommenen deutschen Reichspostdampfers gemacht und verschiedene Zusagen der englischen Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wonach England zu jeder billigen Entschädigungs- und Genugthuungsleistung an Deutschland bereit ist, und auch für die Zukunft Garantien geben will, daß sich derartige ungerechtfertigte Uebergriffe englischer Schiffskommandanten gegenüber deutschen Schiffen nicht mehr ereignen sollen. Außerdem hat die englische Regierung in aller Form ihr Bedauern über die stattgehabten Zwischenfälle ausgedrückt, sodaß hiermit die ganze Affaire als erledigt erscheint, welcher Auffassung offenbar auch der Reichstag huldigte, als er von einer Besprechung der Möller'schen Interpellation absah. Man darf wohl erwarten, daß der ernste Wunsch, mit welchem Graf Bülow seine bezüglichen Erklärungen vor dem Reichsparlamente abschloß, es möchten in Zukunft solche Vorkommnisse unterbleiben, da sie nur die langen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England gefährden könnten, in den Londoner Regierungskreisen gebührende Beachtung findet; alsdann würde gewiß auch die Verständigung über die geeignetste Art und Weise, solche bedenklichen Zwischenfälle zur See künftig hintanzuhalten, worüber sich Staatssekretär Graf Bülow in seiner erwähnten Reichstagsrede ebenfalls des längeren verbreitete, erleichtert werden. Aber wenn nun auch der jüngste deutsch-englische Konflikt in für Deutschland befriedigender Weise wieder zum Abschluß gelangt ist und hiermit eine drohende schwere Trübung der offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und England verhindert wurde, so kann doch der verstimmende Eindruck, den die stattgefundenen Seezwischenfälle auf die öffentliche Meinung in Deutschland gemacht haben, noch nicht als völlig wieder verwischt gelten; daran ändert auch das endliche Entgegenkommen Englands nichts. Dazu ist von

englischer Seite die Erledigung der ganzen peinlichen Sache viel zu lange und fast absichtlich hingeschleppt worden, hat es doch wiederholter eindringlichster diplomatischer Vorstellungen Deutschlands beim Londoner Kabinet bedurft, ehe sich dasselbe entschloß, diesen Reklamationen nachzugeben, ja zwei Wochen verstrichen nach der Beschlagnahme des Postdampfers „Bundesrath“, bevor man sich in London überhaupt zu einer halbwegs annehmbaren Antwort auf die deutschen Notizen bequeme. Das hat man im deutschen Volke nicht vergessen, wenn auch Staatssekretär Graf Bülow in seiner Reichstagsrede über diese englischen Rücksichtslosigkeiten diplomatisch hinwegglitt, der hierdurch in Deutschland hervorgerufene neue Groll gegen das „befreundete“ England kann aber durch die inzwischen ja festgestellte Thatsache, daß die deutschen Schiffe völlig zu Unrecht von den Engländern beschlagnahmt worden waren, wahrlich keine Verwunderung erfordern. Auch unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß dem englischen Vorgehen gegen die deutschen Schiffe keineswegs sachliche Motive zu Grunde lagen, daß vielmehr die vorgenommenen Schiffsbeschlagnahmen nur zu einem bequemen Vorwand für England dienten, um aller Welt beweisen zu können, daß es trotz seiner militärischen Niederlagen in Südafrika noch immer die vorherrschende Macht zur See sei und darum auf den Wogen des Ozeans so ziemlich nach Gutdünken schalten und walten könne, das ist unstrittig das eigentliche Geheimniß der englischen Uebergriffe zur See. Nun, hoffentlich zieht man an den maßgebenden Stellen in Berlin die richtige Folgerung aus diesem Verhalten Englands gegenüber Deutschland und stellt sich zu dem englischen Vetter etwas kühler und zurückhaltender, als dies bislang der Fall war. Graf Bülow selber hat in seiner Reichstagsrede vom 19. d. M. betont, wie gerade Deutschland alle aggressiven Tendenzen fern lägen und daß es darum ein Unrecht darauf bestünde, von den anderen Staaten in rücksichtsvollster Weise behandelt zu werden. Auch in dem jetzigen Burenkriege wird ja vom deutschen Reiche die strengste Neutralität bekundet, welches loyale Verhalten die Unverschämtheiten Englands zur See doch nicht verhindert hat; wenn jetzt Deutschland diese strikte Neutralität ein wenig zu Gunsten der Buren abänderte, natürlich ohne hierdurch mit den Vorschriften des internationalen Völker-

rechts in offenen Widerspruch zu gerathen, so hätten dies die Engländer vollkommen verdient.

Sächsisches.

Von Seiten den Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachtstunden an die Empfänger ausgehändigt werden. Die Reichs-Telegraphenverwaltung, sowie die Telegraphenverwaltungen in Bayern und Württemberg haben diesen Wünschen durch Erlaß einer Bestimmung Rechnung getragen, wonach alle Telegramme, welche vor der Aufschrift der Bezeichnung—(Tages)—tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zur Bestellung gelangen. Für den Vermerk—(Tages)—wird die Gebühr für ein Wort erhoben.

Zu der Magdorfschen Vergiftungs-Angelegenheit wird aus Leipzig berichtet, daß nunmehr behördlicherseits als muthmaßliche Ursache Gasvergiftung angenommen wird. Vor der Wohnung der Familie wurde durch Straßenarbeiter ein Gasrohrbruch festgestellt. Jede Annahme, daß eine Verzeihungsthat oder ein Verbrechen Dritter vorliegen könnte, haben die Behörden nunmehr fallen lassen. Die erkrankte Familie befindet sich auf dem Wege der fortschreitenden Besserung.

Die Stadtverordneten in Leipzig beschloßen, den Rath zu ersuchen, Erwägungen darüber anzustellen, ob es nicht angezeigt erscheint, die beiden Bürgermeister und die drei Vorsteher des Kollegiums mit einem äußeren Zeichen ihrer Amtswürde (Amiskette oder dergleichen) zu versehen.

Freiberg. Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium beschäftigte sich in seiner letztabgehaltenen Sitzung mit einer vom Stadtverordneten Streubel eingebrachten Interpellation, ob der Stadtrath in der Lage sei bezw. beabsichtige, gegen das Inkrafttreten der Verordnung über die Anstellung von Militärwärtern bei Gemeindeverwaltungen in irgend einer Weise Stellung zu nehmen. Bürgermeister Blüher erklärte, daß ein Vorgehen im Sinne des Antragstellers völlig aussichtslos sei, denn Reichsrecht breche Landesrecht. Die praktischen Folgen der Verordnung würden überschätzt, und gegen die An-

verein
gegend.
1 28. d.
g.
rlands-
itglieder
and.
ale
u. H.
Nach-
ieder-
ng.
ftsjahr.
nd.
rein
gend.
s. Jz.,
Gast-
ng.
ausgabe
s aus-
a Mit-
je Be-
nd.
ile“
berg
all,
den.
n und
nd.
ast
ibds.
ung
zum
899.
ings-
900.
d.
ein
900,
ng
Ber-
rren
egen.
13
ans.
000.
nd.

Stellung ungeeigneter Kräfte werde sich der Rath durch Einführung von Prüfungen zu schützen wissen. Es sei zuzugeben, daß die Verordnung eine Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden mit sich bringe, doch bilde sie einen Theil der Opfer, die wir der Erhaltung unseres Heeres zu bringen haben. Aus der Mitte des Kollegiums erfolgten Erklärungen ähnlichen Inhaltes, und daraufhin wurde einstimmig beschlossen, die Anfrage als erledigt anzusehen.

Loschwitz. Am Donnerstag stürzte beim Aufsteigen der 10 Jahre alte Schullnabe des Handarbeiters Dehne in Loschwitz derart auf den Hinterkopf, daß er in Folge Gehirnblutens mehrere Stunden darauf verstarb.

Döbeln. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der hiesige Stadtgutsbesitzer Lange von der I. Strafkammer des königlichen Landgerichts Freiberg in nichtöffentlicher Sitzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. L. hatte sich gelegentlich einer Bierbankdebatte über das Projekt eines hier geplanten Kaiser Friedrich-Aussichtsturmes über den regierenden Kaiser in sehr unehrerbietiger Weise geäußert.

— Der des Westwitzer Mordes verdächtige Schmied Josef Beyer ist von Döbeln nach Leipzig transportirt worden. Man scheint also daran festzuhalten, daß der ungerathene Sohn der Mörder ist.

Dohna, 22. Jan. Gestern Abend fand in der hiesigen Bahnhofrestauration eine Entzündung des aus dem im Hofe in einem Schuppen untergebrachten Acetylen-gas-Apparat geströmten Gases durch Annäherung mit einer brennenden Laterne statt, doch entstand kein weiterer Schaden, da der Besitzer, Herr Strohbach, welcher selbst die Handhabung des Apparates vornehmen wollte, die Geistesgegenwart besaß, diesen aus dem Schuppen herauszureißen und in den Hof zu werfen, wobei er bis zur Auslöschung weiterbrannte. Dabei hat sich Herr Strohbach eine erhebliche Verbrennung des rechten Vorderarmes und der Hand zugezogen.

Schwendig. Selbstmord beging vor dem „Gasthaus zur weißen Taube“ ein ca. 35 Jahre alter unbekannter Mann. Vor Verübung der That hatte sich der Unbekannte, der in genanntem Restaurant eine Jecher von ca. 2 Mk. machte, noch eifrig am Gespräch betheilig, war dann hinausgegangen und hatte sich auf der Straße mit einem neuen Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Kleidung nach zu urtheilen, gehört der Selbstmörder den besseren Ständen an. Weder Papiere noch Baarmittel wurden bei ihm vorgefunden.

Zwidau. Da, wie es heißt, eine Vermehrung der Kavallerie stattfindet, in Zwidau aber die wegen des Kasernenbrandes erbauten massiven Baracken für ein

Regiment verfügbar werden, so ist von den Zwidauer Stadtoerordneten an den Rath der Wunsch ergangen, wegen Dorthinverlegung eines der neuen Kavallerie-Regimenter vorstellig zu werden.

Zwidau. Gelegentlich des vorjährigen Maurerstreiks hier hatten drei hiesige Maurer (Streikpostensteher) einen Arbeitswilligen abgelauert und durch Gewalt und Drohungen zur Betheiligung am Streik zu bestimmen gesucht. Das hiesige Landgericht verurtheilte die Schuldigen wegen Nöthigung u. zu 4 Monaten Gefängniß. Die hiergegen von ihnen erhobene Revision ist neuerdings vom Reichsgericht verworfen worden.

Delsniß i. E., 21. Januar. Eine recht traurige Affaire ereignete sich in vergangener Nacht auf einem Seitenwege im hiesigen Orte. In einer Restauration geriethen mehrere italienische und hiesige Arbeiter in Streit, der auf der Dorfstraße in Thätlichkeiten überging. Hierbei wurde der Bergarbeiter Lorenz so unglücklich in die Brust gestochen, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Zwei andere Personen, ein Schneider, Namens Voigt, und ein Bergarbeiter, Namens Rappler, wurden ebenfalls durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie nach Hause gebracht und in ärztliche Behandlung treten mußten. Lorenz hinterläßt eine Wittwe und 7 Kinder im Alter von 1/4 bis 15 Jahren. Mehrere verdächtige Personen — Italiener — wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Tagesgeschichte.

— Nach der endgiltigen Genehmigung des Samoa-Vertrages durch den amerikanischen Senat wird dem Reichstage zunächst ein Gesetz zugehen, in welchem die Uebernahme des neuen Schutzgebietes als Zubehör zum Reiches ausgesprochen wird. Nach der Zustimmung des Reichstages zu dem Gesetze erfolgt die Ratifikation der bezüglichen Verträge in Berlin, London und Washington. Danach vollzieht sich die thatsächliche Uebernahme der Inseln Upolu und Savai durch das Reich, wie der Inseln Tutuila und Manua durch die Vereinigten Staaten. Die Tongagruppe wie ein Theil der Salomonsinseln gehen bekanntlich an England über. Sobald die Ratifikation der Verträge erfolgt ist, wird dem Reichstage noch ein Nachtragsetat zugehen, der den mäßigen Etat für die Verwaltung des deutschen Samoa enthält. Nach der Uebernahme desselben besitzt das Reich acht Schutzgebiete, an deren Spitze 7 Gouverneure und 1 Landeshauptmann stehen; davon sind vier in Afrika: Ostafrika, Togo, Kamerun und Südwest-Afrika, eins in Ostasien: Kiautschou und drei im Stillen Ozean: Neu-Guinea mit den Karolinen und Marianen, die Marschalls-Inseln und endlich die Hauptinseln des Samoa-Archipels.

— Die Bereinstellung der zur Flottenvorlage erforderlichen Mittel soll bekanntlich der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat unterliegen. Als Gesamtkosten für 16 Jahre werden, wie der „National-Ztg.“ berichtet wird, in der Begründung der Vorlage angegeben: 1. Anleihen im Betrage von 769 Mill. Mark, 2. eine durchschnittliche jährliche Steigerung der aus ordentlichen Einnahmen zu bedeckenden Marineausgaben von 11 Millionen Mark. Die jährlichen Gesamtaufwendungen für die Marine, einschließlich Pensionen und Schuldzinsen, sollen, in annähernd gleichen Jahresraten, von 169 Millionen Mark im Jahre 1900, auf 323 Mill. Mark im Jahre 1916 steigen. Es wird ausdrücklich betont, daß die Deckung der jährlichen Steigerung ohne neue Steuern erfolgen soll. Sollte sich dies in dem erforderlichen Umfange nicht ermöglichen lassen, so wäre vorübergehend der Anleihebetrag zu erhöhen.

— In Preußen betrug im letzten Jahre das Einkommen aller Jeniten mit über 3000 Mk. Einkommen 3552357668 Mk. oder gegen das Vorjahr 269 Mill. Mk. mehr. Das Gesamteinkommen ist in den Städten von 3032 auf 3278 Mk. oder 8,1 vom Hundert gestiegen, auf dem Lande von 804 auf 867 Mk. oder 7,8 vom Hundert.

— Weil er während der Predigt eine bürenfreundliche Aeußerung gethan hat, soll nach dem Gothaer Tageblatt der Generalsuperintendent Krehshmar in Gotha aus dem Amte scheiden. Die Aeußerung fiel in der Gothaer Schlosskirche, ein Mitglied des regierenden Hauses wohnte jedoch dem Gottesdienste nicht bei. Bekanntlich ist der Herzog von Koburg-Gotha ein Sohn der Königin von England.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, riß bei einer Probefahrt des Torpedoboots „S 71“ die Maschine dem Oberfeuermeistersmaat Krehshmann den Kopf vom Rumpfe ab. Der Getödtete war Familienvater.

Frankreich. Die deutsch-französische Kommission zur Grenzabstimmung in Hinterlande von Togo hat in jüngster Zeit wieder verschiedene gemeinsame Kämpfe gegen die Eingeborenen zu bestehen gehabt. Unter dem Befehl des französischen Majors Pic von der Marine-Infanterie erfochten die vereinigten Expeditionen mehrere Siege, von denen der am 29. September 1899 die aufständischen Eingeborenen 250 Mann an Todten und Verwundeten kostete, während die Deutschen und Franzosen nur geringe Verluste erlitten. Für die Annäherung zwischen den beiden Völkern sind diese Vorgänge vielleicht nicht ohne Bedeutung. Fürst Bismarck hat einmal gesagt, Nord- und Süddeutsche würden sich dann vollständig aneinander schließen, wenn sie einmal zusammen auf der Wahlstatt geblutet hätten.

Wel
ersch
mal: 2
tag un
Preis
25 B
84 W
91a. C
10 B
halten
die M

M

hard
derun

und
einen

des S
die V
die A
Ausü
Wolk
wird,
und
antw
des
nicht
natio
sollen
und
führe
Gotte
thum
erfah

Gnal
ihn,
Stän
feiner
ist.
Ralf
stark
wider
faktor
polit
ande
des
glück
das
Gelt
liegen
durch
Deut
wirk
erfah
gesch
des
und
jegn

verei
sein
Waf
Sprac
von
Zubi
Grün

stätt
wie
den
aufge
fond
so
litig
reich

Wim
Gew

Deut
weg

Über
thät
Aus
wer
aus